

der noch zu unvollständig bekannten und auch in allen zoologischen Werken nur höchst stiefmütterlich behandelten Familie der Nacktschnecken, welche der Herr Verfasser eben aus diesem Grunde gänzlich zu übergehen für gut befunden hat.

In einer Vorrede, welche er seiner auf mehrjährige Forschung gegründeten Arbeit voranschickt, gibt er Rechenschaft über die Hilfsmittel, welche ihm hierüber zu Gebote standen, und über die Quellen aus denen er geschöpft. Auch zählt er hierin nicht nur jene Schriften auf, welche denselben Gegenstand berühren und macht die Männer namhaft, welche sich um die Kenntniss der Mollusken-Fauna von Tirol verdient gemacht haben, sondern gibt auch genau die Bezirke an, welche von jedem einzelnen derselben durchforscht wurden und knüpft endlich hieran auch eine Übersicht seiner eigenen Bereisungen, jenes in naturwissenschaftlicher Beziehung so reiche Abwechslung darbietenden Landes.

Das Gebiet, welches seine Mollusken-Fauna umfasst, ist streng durch die geographischen Begrenzungen des Landes abgeschlossen und reicht nirgends über dieselben hinaus, daher auch in derselben keine einzige Art aufgeführt erscheint, welche nicht innerhalb dieser Landesgrenzen vorgefunden wurde.

Nach einer kurzen Zusammenstellung der in seinem Werke gebrauchten Abkürzungen, folgt in systematischer Reihenfolge die Aufzählung sämmtlicher seither in Tirol beobachteter, mit Gehäusen versehener Land-Schnecken.

Das System, welches der Herr Verfasser hierbei beobachtet hat, ist dasselbe, welches von den allermeisten Bearbeitern von Local-Faunen in Anwendung gebracht wurde. Es gründet sich in seinen grösseren Abtheilungen auf das Férussac'sche System und folgt in Bezug auf die Umgrenzungen der Gattungen den Ansichten von Lamarck, Draparnaud, Rossmäessler und den meisten neueren Naturforschern, welche es vorgezogen haben umfangreichere Gattungen anzunehmen und eine Zersplitterung derselben sorgfältig zu vermeiden suchen.

Nach demselben Grundsatz sind auch die einzelnen Arten begrenzt und minder erhebliche Formunterschiede nur als Varietäten aufgeführt.

Jeder Gattung ist der sie unterscheidende Charakter beigelegt und ein daran gereihtes Schema, nach analytisch-dichotomischer